

copies aient omis de signaler [le] titre episcopal'; 'un copiste a bien pu lire très inexactement le mot Niumaga et le traduire par Narbona'. Man sieht, D.'s gutgläubiges Vertrauen geht etwas weit. Aber es wird das von Mühlbacher über die Urkunde gefällte Verdikt, das sich zudem noch auf die besonders belastende Komposition ihrer Fassung stützt, nicht zu ändern vermögen. Die letzte der von D. angenommenen Verlesungen, 'Narbona' für 'Niumaga', liesse sich am Ende hören; schon Sickel hatte daran gedacht. Aber D. hat auch für den, dem das nicht einleuchtet, einen befriedigenden Ausweg gefunden: warum in aller Welt, so fragt er sich, muss Karl damals in Nimwegen und nicht in Narbonne gewesen sein? Gleichzeitige Berichte behaupten es zwar; aber es erscheint Herrn D. nichts weniger als sicher, 'que les chroniques fassent sur ce point une telle autorité, qu'on doive les en croire'. Wir harren, dass er auf der ihn so anheimelnden Ueberlieferung von Carcassonne das Itinerar Karls d. Gr. neu begründe.

Edm. St.

277. Die N. A. XXIX, 542, n. 98 erwähnten, von der Pariser Nationalbibliothek erworbenen Urkunden aus Spanien (jetzt 2579 und 2580 der *Nouv. acquisitions des fonds latin*) hat H. Omont in der *Bibl. de l'école des chartes* 1904, p. 364 sqq. herausgegeben. Es sind zwei Originaldiplome Karls des Kahlen für das Kloster S. Mariae de Amer von 844 (nicht 843) Mai 14 (mit *actum Thola* — statt *Tholosa* — *civitate*, was gegenüber der Datierung von BRK. 1553 ff. immerhin auffällig ist) und 860 Nov. 19 (BRK. 1687), ein D. Karls des Einfältigen für dasselbe Kloster von 922 Juni 5, ein D. Ludwigs des Ueberseeischen für Kloster Camprodon von 952 Febr. 3 (BRK. 2022) und das Originalprivileg Benedicts VIII. für dasselbe Kloster von 1017 Jan. 8 (Jaffé-L. 4019). Dem letzteren fehlen das *Bene valet* und die Datierung, die aus einer Pergamentcopie des 11. Jh. ergänzt werden können: das beigegebene Facsimile lässt auch in dieser Copie noch die für die Unterschrift dieses Papstes charakteristischen Züge erkennen. Ausserdem sind zwei für die ältere spanische Diplomatie werthvolle Urkunden von 904 und 1196 abgedruckt.

H. Br.

278. In der *Zeitschr. f. vaterl. Gesch. u. Alterthums-kunde* (Westfalens) LXII (1904) veröffentlicht Franz Jostes sehr schätzenswerthe Untersuchungen über 'die Münstersche Kirche vor Liudger und die Anfänge des Bisthums Osnä-